

Merkblatt zur Untersuchung von Bienenparasitosen

Bei Parasiten unterscheidet man zwischen Ektoparasiten auf der Körperoberfläche der Bienen (z.B. *Varroa*) und Endoparasiten im Körperinneren (z.B. *Nosema*, *Malpighamoeba*). Die Erreger sind entweder mit bloßem Auge oder unter dem Mikroskop nachweisbar. Die Untersuchungen dienen der Erfassung des Parasitenbefalls der Bienenvölker Bayerns und können deshalb für bayerische Imker ohne finanziellen Eigenanteil durchgeführt werden.

Probennahme

Um möglichst schnell eine Diagnose der Krankheit zu erhalten und Gegenmaßnahmen einleiten zu können, sollten nach dem Feststellen von klinischen Symptomen zügig Bienenproben eingesendet werden.

Für die verlässliche Einstufung des Parasitenbefalls werden mindestens 30g Bienen (ca. 300 Bienen), je Volk benötigt. **Bitte versenden Sie keinesfalls lebende Bienen oder Brut!** Bitte beschriften Sie die Gefäße ausreichend (bitte nicht den Deckel, sondern den Behälter beschriften).

Varroabefall

Zur Ermittlung des Milbenbefalls werden lebende Bienen von einer Honigwabe oder einer Randwabe ohne Brut gefegt und durch Einfrieren über Nacht bei ca. -20°C oder mittels Kältespray abgetötet. Seit Längerem tote Bienen werden von den Milben verlassen und sind deshalb nicht aussagekräftig. Eine genauere Bestimmung des Varroabefalls kann durch Auszählen von Milben in Brutwaben erfolgen. Hierfür werden verdeckelte Brutwabenstücke (mind. 15x15 cm) oder ganze Waben aus den Völkern entnommen, die Brut wie oben beschrieben durch Einfrieren abgetötet und an den BGD versendet.

Die Analyse des Varroabefalls beim BGD erfolgt mit Hilfe der Auswaschmethode. Die Vorgehensweise liefert gute Ergebnisse in den Sommer- und Herbstmonaten (ab Juni). Da der Varroabefall im Frühjahr i.d.R. noch sehr gering ist, liefert die Auswertung des natürlichen Milbenabfalls am Beutenboden zu dieser Zeit die bessere Grundlage zur Befallsabschätzung. Auswaschproben sind hier kaum sinnvoll.

Befall durch *Nosema* (*N. apis*, *N. ceranae*) oder Amöben (*Malpighamoeba mellificae*)

Für eine Untersuchung bezüglich Endoparasiten können lebende Bienen am Flugloch abgefangen und wie oben beschrieben abgetötet, oder tote Bienen eingesammelt (Beutenboden, vor Beute etc.) werden. Da im Totenfall jedoch meist die höchsten Erregermengen vorliegen und keine Tiere getötet werden müssen, ist hier die Einsendung toter Bienen zu empfehlen.

Die Probennahme zur Untersuchung hinsichtlich *Nosema* spp. und *M. mellificae* kann ganzjährig erfolgen.

Verpackung und Versand

Die Beschriftung der Proben muss folgende Angaben umfassen:

- Name des Imkers
- Bienenstand
- Volksnummer
- Datum der Probennahme

Die Bienenproben quetschsicher in kleinen Pappschachteln verpackt versenden (niemals luftdicht!). Wabenteile bitte in Zeitungspapier einschlagen und in einem Plastikbeutel verpacken. Hierdurch wird ein Auslaufen von evtl. vorhandenen Honig- oder Futterresten vermieden. Den Versandkarton zum Schutz vor Beschädigung der Wabenteile mit Papier oder Karton auspolstern.

Um die Liegezeiten während des Versands möglichst gering zu halten, verschicken Sie die Proben bitte zum Wochenbeginn.

Ihre Proben senden Sie bitte an folgende Adresse:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Bienengesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Straße 23
85586 Poing

Alternativ können Proben auch in den [Geschäftsstellen](#) des TGD abgegeben werden.

Bitte legen Sie Ihrer Sendung in allen Fällen einen ausgefüllten [Untersuchungsantrag](#) bei, da eine Bearbeitung der Proben sonst nicht erfolgen kann.